

und Brandenburg, so daß die Paderborner Diöcese sich seitdem über die preussischen Regierungsbezirke Minden und Arnberg, einen kleinen Theil des Regierungsbezirkes Düsseldorf, die preussische Provinz Sachsen, das Herzogthum Gotha, die Fürstenthümer Lippe-Deimold, Waldeck und die beiden Schwarzburg erstreckt und nächst Breslau die größte in Deutschland ist. Durch die Bisthümer Fulda und Hildesheim wird sie in einen westfälischen und einen sächsischen Theil geschieden. Das Herzogthum Anhalt wurde später als apostolisches Vicariat dem Bischof von Paderborn unterstellt. Metropole der Diöcese wurde Köln. — Da Franz Egon jedoch schon in hohem Alter stand, so sollten die neuen Theile erst nach seinem Tode unter die Jurisdiction des Bischofs von Paderborn kommen und bis dahin einem apostolischen Vicar unterstellt werden. Als solcher wurde am 11. Januar 1828 der Generalvicar Richard Dammers ernannt, der am 8. Mai des folgenden Jahres auch zum Titularbischof von Liberia erhoben wurde. Die Neuordnung des aus 2 Dignitäten, 8 weltlichen und 4 Ehren-Canonicaten bestehenden Domcapitels erfolgte in den Jahren 1828 und 1824 durch den münsterischen Provicar von Jürmühlen. Nach dem Tode Franz Egons (1825) wurde 55. Freiherr Friedrich Clemens von Debeur, Domherr zu Hildesheim, als erster Bischof der neu circumscribirten Diöcese gewählt (bis 1841); er war zugleich apostolischer Vicar des Nordens (s. d. Art. Norddeutsche Mission). Unter ihm trat die Erweiterung des Priesterseminars ein; die Diöcese wurde in Decanate getheilt, das tausendjährige Vikori-Jubiläum gefeiert und 1841 eine eigene Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vincenz von Paul zur Krankenpflege gestiftet. Auf von Debeur folgte der achtzigjährige Weihbischof 56. Richard Dammers, welcher schon nach zweijähriger Regierung am 11. October 1844 starb. Im Frühjahr 1844 eröffnete er nach langen Verhandlungen mit der preussischen Regierung die philosophisch-theologische Lehranstalt in Paderborn zur Heranbildung des Clerus an Stelle der von Theodor von Fürstenberg 1614 gegründeten Universität. 57. Franz Drepper (bis 1855), vorher Dompfarrer zu Paderborn, eröffnete 1847 das Knabenseminar. Ihm folgte 58. Konrad Martin (s. d. Art.). Nach seinem Tode blieb die Diöcese verwaist, bis am 26. Februar 1881 der Domcapitular Franz Kaspar Drobe zum Capitularvicar gewählt wurde und von der Regierung die Erlaubniß zur Ausübung seines Amtes erhielt. Infolge einer Uebereinkunft zwischen der Regierung und Papsst Leo XIII. wurde Drobe dann am 30. März 1882 als 59. Bischof von Paderborn präconisirt und am 25. Juni consecrirt. Nach den verheerenden Stürmen des sogen. Culturkampfes war es ihm vergönnt, wieder eine geordnete Seelsorge herzustellen und die kirchlichen Lehranstalten für den Nachwuchs des Clerus wiederum zu eröffnen; auch rief er einen Pensionsfonds

zur Unterstützung erkrankter und bejahrter Geistlichen in's Leben. Er starb am 7. März 1891 Gegenwärtig ist Bischof 60. Dr. Hubertus Simar, vorher Professor der Theologie zu Bonn, zum Bischof gewählt am 25. Juni 1891, präconisirt am 17. December 1891, consecrirt und inthronisirt am 25. Februar 1892. Ad multos annos!

Statistisches. Nach dem zuletzt (1898) erschienenen Schematismus zählt die Diöcese einschließlich des apostolischen Vicariates Anhalt in 47 Decanaten 471 Pfarren mit rund 980 000 Katholiken (785 000 im westfälischen Antheil) unter 5 1/2 Millionen Einwohnern. Die Zahl der Weltpriester beträgt 997, die der Ordensgeistlichen 81, vacant sind 105 Stellen. Für das katholische Eichsfeld besteht ein Commissariat in Heiligenstadt, für den übrigen Theil des Regierungsbezirkes Erfurt und den Regierungsbezirk Merseburg ein geistliches Gericht in Erfurt, für den Regierungsbezirk Magdeburg ein Commissariat in Magdeburg. Bischöfliche Anstalten sind das Priesterseminar, die philosophisch-theologische Lehranstalt, das Seminarium Leoninum (theologisches Convict) und das Seminarium Liborianum (Knabenseminar) zu Paderborn, das Seminarium Bonifatianum (Knabenseminar) zu Heiligenstadt und das von Debeur'sche Waisenhaus zu Paderborn. Die Franciscaner haben sieben Klöster (Paderborn, Wiedenbrück, Rietberg, Werl, Dingelsdorf, Nollath, auf dem Hülfsberge). An weiblichen Genossenschaften sind vertreten (die Zahlen in Klammern geben die Anzahl der Niederlassungen an): Chorfrauen des hl. Augustinus unter dem Titel Congregatio B. M. V. ad s. Michaelen zu Paderborn, gegründet 1658 (1); Barmherzige Schwestern vom hl. Vincenz von Paul aus dem Mutterhaus zu Paderborn (61), aus dem Mutterhause zu Fulda (5); Schwestern der christlichen Liebe, gegründet von Pauline von Mallindrodt (5); Ursulinerinnen (2); Schulschwestern von der Barmherzigkeit, Mutterhaus zu Heiligenstadt (4); Arme Schulschwestern von München (1); Schulschwestern de notre Dame (1); Franciscanerinnen von Salzlotten (16), von Olpe (14), von Aachen (8), von St. Mauritz bei Münster (3), aus dem Georgsstift zu Luine (2), von Waldbreitbach (1); Barmherzige (Clemens-) Schwestern von Münster (8), von der hl. Elisabeth (1); Schwestern vom heiligen Kreuz (1); Graue Schwestern (10); Arme Dienstmägde Christi von Dernbach (14). (Vgl. Schaten, Annales Paderbornenses I, II, Neuhusii 1698. Monasterii 1774, fortgesetzt von Strunck, Paderbornae 1741; v. Fürstenberg, Monumenta Paderbornensia, mehrfach gedruckt, z. B. [3. Aufl.] Frankfurt. u. Leipzig 1718; [4. Aufl.] Lemgo 1714; Bessen, Gesch. des Bisths. Paderborn, Paderborn 1820, 2 Bde.; Zeitschrift des Vereins für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde, Abth. Paderborn, von 1838 ab; Erhard, Regesta historiae Westphaliae, 2 voll., Monast. 1847—1851; als Fortsetzung dazu dient Westfälisches Urkunden-